

Niemand ist mehr verantwortlich für die Entstehung jenes Denksystems, das auf Ignatius von Loyola (1491-1556) und seinen Exerzitien basiert, als Jerónimo Nadal. Ignacio Ramos legt in seiner Studie Jerónimo Nadal (1507-1580) und der „verschriftlichte“ Ignatius: Die Konstruktion einer individuellen und kollektiven Identität die ursprünglichen Konturen der sogenannten „ignatianischen“ Spiritualität dar. Es wird deutlich, wieviel Einfluss Nadal auf die Herausbildung des „Ignatianischen“ hatte.

Anhand Nadals lange verkannten Selbstzeugnisses (Chronicon Natalis) wird hermeneutisch herausgearbeitet, wie der gequälte Reifeprozess von Nadal originales Denken erzeugte – insbesondere in Bezug auf Ignatius.

An diese europäische Schlüsselgestalt des jungen Jesuitenordens heranzutreten, gewährt einen existentiell vermittelten Einblick in manche der gesellschaftlichen und philosophischen Spannungen (converso-Frage, Rolle der Vermittlungen...) z. Zt. des Humanismus und der großen Reformen.

IGNACIO RAMOS RIERA, doc.phil. (2013), Goethe-Universität Frankfurt, forscht (www.thebeijingcenter.org), singt als Solist (Madrider Nacionales Auditorium und Realer Palast), veröffentlicht (广州中山大学哲学系, Geist und Leben, Camino de Santiago-virtuelle Plattform in Wechat) und baut Brücken zwischen verschiedenen Kultur- und Sprachräumen.

ISBN: 978-90-04-30448-2



9 789004 304482

Studies in Medieval and
Reformation Traditions, 193

ISSN 1573-4188

brill.com/smrt

SMRT
193

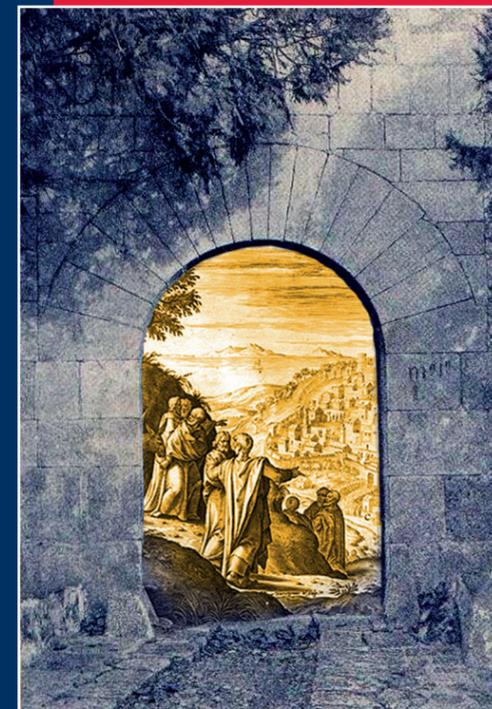
Ignacio Ramos Riera
Jerónimo Nadal (1507–1580) und der „verschriftlichte“ Ignatius

BRILL

STUDIES IN MEDIEVAL AND REFORMATION TRADITIONS

Jerónimo Nadal (1507–1580) und der „verschriftlichte“ Ignatius

*Die Konstruktion einer individuellen
und kollektiven Identität*



Ignacio Ramos Riera

Andrew Colin Gow

BRILL

SERIES EDITOR

Studies in Medieval and Reformation Traditions

Edited by

Andrew Colin Gow (*Edmonton, Alberta*)

In cooperation with

Sylvia Brown (*Edmonton, Alberta*)

Falk Eisermann (*Berlin*)

Berndt Hamm (*Erlangen*)

Johannes Heil (*Heidelberg*)

Susan C. Karant-Nunn (*Tucson, Arizona*)

Martin Kaufhold (*Augsburg*)

Erik Kwakkel (*Leiden*)

Jürgen Miethke (*Heidelberg*)

Christopher Ocker (*San Anselmo and Berkeley, California*)

Founding Editor

Heiko A. Oberman †

VOLUME 193

Jerónimo Nadal (1507–1580) und der „verschriftlichte“ Ignatius

*Die Konstruktion einer individuellen
und kollektiven Identität*

By

Ignacio Ramos Riera



BRILL

LEIDEN | BOSTON

Umschlagbild: Fassadenbogen der Residenz *dels Nadals* in Binibassi (Fornalutx-Tal, Mallorca) aus einer Postkarte der 40er Jahre als Umrahmung eines Teils vom 86. Bild aus den *Evangelicae Historiae Imagines* (1593, Antwerpen), einem Postumwerk Jerónimo Nadals.
Graphische Bearbeitung und Zusammenstellung: Cristina Ramos Riera.

Library of Congress Cataloging-in-Publication Data

Ramos Riera, Ignacio, 1978- author.

Jerónimo Nadal (1507-1580) und der "verschriftlichte" Ignatius : die Konstruktion einer individuellen und kollektiven Identität / by Ignacio Ramos Riera.

pages cm. -- (Studies in medieval and Reformation traditions, ISSN 1573-4188 ; volume 193)

Includes bibliographical references and index.

ISBN 978-90-04-30448-2 (hardback : acid-free paper) -- ISBN 978-90-04-30449-9 (e-book) 1. Nadal, Jerónimo, 1507-1580. 2. Ignatius, of Loyola, Saint, 1491-1556--Influence. 3. Spiritual exercises. I. Title.

BX4705.N17R36 2015

271.5302--dc23

2015030454

This publication has been typeset in the multilingual "Brill" typeface. With over 5,100 characters covering Latin, IPA, Greek, and Cyrillic, this typeface is especially suitable for use in the humanities.
For more information, please see www.brill.com/brill-typeface.

ISSN 1573-4188

ISBN 978-90-04-30448-2 (hardback)

ISBN 978-90-04-30449-9 (e-book)

Copyright 2016 by Koninklijke Brill NV, Leiden, The Netherlands.

Koninklijke Brill NV incorporates the imprints Brill, Brill Hes & De Graaf, Brill Nijhoff, Brill Rodopi and Hotei Publishing.

All rights reserved. No part of this publication may be reproduced, translated, stored in a retrieval system, or transmitted in any form or by any means, electronic, mechanical, photocopying, recording or otherwise, without prior written permission from the publisher.

Authorization to photocopy items for internal or personal use is granted by Koninklijke Brill NV provided that the appropriate fees are paid directly to The Copyright Clearance Center, 222 Rosewood Drive,

Suite 910, Danvers, MA 01923, USA.

Fees are subject to change.

This book is printed on acid-free paper.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort IX

Chronologie: Biographie Nadals und Geschichte seiner Umwelt XI

Besondere Abkürzungen XIV

Abbildungsverzeichnis XVII

Einleitung 1

Wenn das Problematische im Leben zum Denken wird ... 2

Nadal als Schlüsselgestalt einer Spiritualität 4

Inhaltsübersicht 11

TEIL 1

Die eigentümliche Konstruktion einer Spiritualität

1 Nadal (1507–1580) als maßgeblicher Gestalter des Konzepts des „Ignatianischen“ 17

1.1 Das „Ignatianische“ als Ziel-Konzept 17

1.2 Ein reichhaltiger Prozentsatz von „Nadal'schem“ im „Ignatianischen“ 19

1.2.1 *Umriss eines Gründungsmythos* 24

1.2.2 *„Mit dem Los von Ignatius existenziell verbunden sein“: Ist dieser Gedanke Nadals noch aktuell?* 51

1.3 Wesentliche Elemente des Einflusses Nadals auf das Vermächtnis von Ignatius 53

1.3.1 *Auftakt eines besonderen pädagogischen Wirkens der SJ dank der Gründung des Musterkollegs in Messina* 53

1.3.2 *Einsatz für das modelhafte Römische Kolleg und seine humanistische Prägung* 55

1.3.3 *Ex., Laiengruppen, liturgisches und soziales Engagement: Messina als „Probepalette“ einer Art des öffentlichen, integrierten Vorgehens* 56

1.3.4 *Autoritative Übermittlung an die Ordensmitglieder der Idee, jede jesuitische Berufung müsse sich vom Lebensweg des Ignatius her interpretieren* 57

1.3.5 *Maßgebender Einsatz für die Bestätigung der Satzungen nach dem Tod von Ignatius* 71

- 1.3.6 *Einführung der charakteristischen jesuitischen Gewohnheit, die Ex. jährlich zu wiederholen* 72
 - 1.3.7 *Privilegierter direkter Zugang zu einer Mehrzahl der Jesuiten der ersten Zeit* 73
 - 1.3.8 *Förderer einer intrajesuitischen, den esprit de corps stärkenden Kommunikation* 74
 - 1.3.9 *Beitrag zu einer Anpassungsmethode im Rahmen eines weltweit verbreiteten Ordens* 75
 - 1.3.10 *Entscheidender Einsatz zum Verständnis der Grade in der SJ* 78
- 2 **Vorstellung der Hauptquelle: Das *Chronicon Natalis*** 87
- 2.1 *Dachte Nadal an eine Veröffentlichung des *Chronicon*?* 89
 - 2.2 *Die Bedeutsamkeit des *Chronicon Natalis** 92

TEIL 2

Die Entstehung einer Identität, ausgehend von entscheidenden Lebenskrisen

- 3 **Der Dekonstruktionsprozess Nadals (1535–1542)** 99
- 3.1 *Auf unerwartete Weise eine Zeit der Krise* 99
 - 3.1.1 *Grundsätzliche Lebenszüge des nach Palma zurückgekehrten Nadals (1538)* 100
 - 3.2 *Eine wachsende Melancholie* 103
 - 3.2.1 *Melancholie als Diagnose des Grundproblems von Nadal?* 103
 - 3.2.2 *Warum entsteht sie?* 104
 - 3.2.3 *Wenn das Ideal entzaubert wird ...* 106
 - 3.2.4 *Die Möglichkeit eines neuen Anfangs* 108
 - 3.2.5 *Die dunkle Seite des Ideals* 109
 - 3.3 *Eine Welt des Argwohns rings um Nadal* 111
 - 3.3.1 *Eine misslungene Begegnung mit Ignatius von Loyola* 111
 - 3.3.2 *Kirchliche Lage der Unruhe in Alcalá und Paris* 115
 - 3.3.3 *Diskussion über die mögliche jüdische Herkunft Nadals* 119
 - 3.3.4 *Die jüdische Frage im Leben Nadals* 163
 - 3.3.5 *Mehrere Auseinandersetzungen mit dem Tod* 219
 - 3.4 *Zusammenfassung: Anknüpfung an einen über seine Ideale enttäuschten Nadal* 223
 - 3.4.1 *Transformation seiner Beziehungen, Zugang zu einem neuen Glauben* 223

- 4 **Der suchende Wiederaufbau einer neuen Identität (1542–1544)** 229
- 4.1 *Wege ins Unbekannte: die Unzulänglichkeit mystischer Suche auf Mallorca* 229
 - 4.1.1 *Geistliche Hilfe durch Isabel Cifre* 229
 - 4.1.2 *Neubewertung der Theologie des Dionysius durch den Kontakt mit Antonio Castañeda* 232
 - 4.1.3 *Umzug mit Ramón Llull im Hintergrund* 238
 - 4.2 *Rekapitulation von Nadals letzten Jahren auf Mallorca* 243
- 5 **Die tatsächliche Aneignung einer Identität (1545–1546)** 246
- 5.1 *Ein Brief reißt Nadal aus der Heimat heraus* 248
 - 5.1.1 *Der mühsame Weg zu den Exerzitien* 251
 - 5.2 *Ein neuer Ansatz: «Singuläre Gnade»* 255
 - 5.3 *Ein problematisches Geschehen* 265
 - 5.3.1 *Eine Kette von Verheißungen* 266

TEIL 3

Wenn das Leben zum Denken wird ...

- 6 **Die Erarbeitung einer besonderen Idee der Vermittlung** 273
- 6.1 *Relativierung des Ignatius aufgrund von Ignatius selbst* 273
 - 6.1.1 *Eine latente Problematik* 273
 - 6.1.2 *Hatte Nadal berechtigte Gründe, Ignatius zu relativieren?* 276
 - 6.2 *Ignatius als Gipfel und Schlüssel einer neuen Hermeneutik* 279
 - 6.2.1 *Ignatius als Metapher: „der verschriftlichte Ignatius“* 281
 - 6.3 *Die eigentümliche Relevanz der Präposition „in“ im Denken Nadals* 284
 - 6.3.1 *Die hermeneutischen Herausforderungen für Nadals Denken* 284
 - 6.3.2 *Das „in“ als das Integrative im Denken Nadals* 291
 - 6.4 *Die Synthese Nadals: originale oder ideologische Töne?* 304
 - 6.4.1 *Nadal, „activus in contemplatione“?* 308

Die Selbstbezeugung Nadals: eine Bilanz 312

Nachwort 319

Anhang: <i>Chronicon Natalis iam inde a principio vocationis suae</i>	
<i>(Latein – Deutsch)</i>	321
Bibliographie	350
Index	386

Vorwort

Die Erfahrung sich mit über 30 Jahren wieder wie ein Kind vorzukommen, weil man eine neue Sprache und eine neue Welt der Deutungen zu lernen hat, wie es mir in Deutschland geschehen ist, mag nicht immer einfach sein. Eine solche interkulturelle Begegnung kann aber in vielerlei Hinsichten produktiv werden: Eine Forschung über das Denken und Wirken einer mediterranen Gestalt wie Nadal, die in Zentraleuropa und auf Deutsch ausgeführt wird, bringt Traditionen in Kontakt, die sich gegenseitig befruchten und neue wissenschaftliche Fenster öffnen. Zudem geht dieses interkulturelle Erlebnis mit einer sehr interessanten Erfahrung einher: Das auf andere Angewiesensein. Um dieses Buch schreiben zu können, musste ich „im Kontext arbeiten“. Dieser Kontext besteht grundsätzlich aus Personen: Halu Ollig, Franz Josef Steinmetz, Wolfgang Michalik, Martin Lenk, Jan Korditschke und Christian Modemann sind durch ihre Korrekturhilfe Grundsteine dieser Studie gewesen. Ihnen gilt meine tiefe Dankbarkeit. Klaus Vechtel gehört mein besonderer Dank für seine Unterstützung in den Anfangsphasen dieser Arbeit, ebenso Michael Sievernich, der für mich weit mehr als ein wissenschaftliches Licht für diese Arbeit in meiner Frankfurter Zeit gewesen ist. Mit besonderem Dank möchte ich auch Knut Wenzel erwähnen, der mir mit brisanten Beobachtungen und mit wirksamen Empfehlungen bei der Entwicklung und Durchführung dieses Werkes an der Frankfurter Goethe Universität kompetent geholfen hat. Michael Schneider, Carlos Coupeau, José García de Castro, Manuel Ruiz Jurado, Ansgar Wucherpfennig, Gertraud Höhler, Helga Heise, Sebastian Schneider, Nadine Rüth, Matthias Kramm, Winni Jüngling, Klaus Brüns, Alex Löffler, Ulrich Rhode, Heinrich Watzka, Hermann Josef Sieben und viele andere waren ebenso wertvolle Hilfe.

Eine „Arbeit im Kontext“ erlangt aber nur Bedeutung und Perspektivkraft, wenn sie zum „Denken im Kontext“ wird. Hierzu sind drei Personen grundlegend, nämlich André Falkner – besonders während der Konzeptionsphase dieses Buches –, Bernhard Knorn, mit dem ich mich in das *Chronicon Natalis* tiefergehend eingearbeitet habe, und Philip Endean, der der Erste war, mit dem ich fachmännisch über den Beitrag Nadals im Detail sowie im Ganzen Gespräche gehalten und Briefwechsel geführt habe. Der Unterstützung und den Anregungen von Philip ist schließlich zu verdanken, dass dieses Werk publiziert wird und ich weitere Entwicklungswege für die Nadal-Forschung und für die Auseinandersetzung mit „ignatianischen Quellen“ entdecken kann.